



NICHT NUR WEIHNACHTLICHE KLÄNGE waren bei einer Weihnachtsfeier mit Gesangskonzert der „Landshüter Talente“ an der Volkshochschule zu hören, sondern auch aktuelle Hits wie „Obsession“. Die Stars hinter den Mikrofonen waren jedoch nicht Shakira und Co., sondern Farina Miss, Rainer Porth und andere Sänger aus der von Jana Kaiser geleiteten Gruppe. Musical-Melodien, aber auch rockige Stücke wie „One Hand in My Pocket“ und „You Oughta Know“ wurden so professionell dargeboten, dass es die Sänger mit jeder Konkurrenz aufnehmen könnten. Begeistert waren davon auch der künftige Oberbürgermeister Hans Rämpf und CSU-Fraktionschef Helge Teuscher, der die Gruppe seit rund einem Jahr begleitet.

Singen macht immer mehr Leuten Spaß

Die Landshuter Talente haben sich am Freitag in der VHS als Verein organisiert

Es macht Spaß, einen Gesangskurs zu belegen und sein Talent so weiterzuentwickeln. Noch mehr Spaß macht es, das, was man gelernt hat, auch vor Publikum zu präsentieren. „Das ist der krönende Abschluss“, sagte Antonio D'Auria bei der Gründungsversammlung des Vereins Landshuter Talente am Freitagabend in der Volkshochschule.

„Ich bin sehr glücklich, dass sich in letzter Zeit so viele Talente gemeldet haben“, sagte Jana Kaiser, die am Freitag zur Vorsitzenden gewählt wurde. Um Talente kümmert sich die Gesangspädagogin und -therapeutin in der Volkshochschule (VHS) schon länger. Und sie ist begeistert: „Da sind viele phantastische Stimmen dabei.“ Je mehr es werden, desto schwieriger wird es aber, ihnen außer beim Gesang auch in anderen, eine mögliche Karriere förderlichen Dingen zur Hand zu gehen. Diese Aufgaben der Talentförderung wurden mit der Vereinsgründung auf mehrere Schultern verteilt.

Der Umgang mit dem Mikrofon, Selbstsicherheit und nicht zuletzt die Organisation von Konzerten bedarf professioneller Hilfe. Aus dem erfolgreichen VHS-Unterricht von Jana Kaiser ist so die Idee entstanden, einen Verein zu gründen. In dem wird fortan all das gebündelt, was die Talente voranbringt.

Aushängeschild des neuen Vereins und Mitglied des Beirats ist Farina Miß und Mitglied des Beirats ist Farina Miß, eine der erfolgreichsten Schülerinnen Jana Kaisers. Die selbstbewusste junge Frau mit der begnadeten Stimme hält nicht von bornier-



Farina Miß, Aushängeschild des Vereins Landshuter Talente, ist eine der erfolgreichsten Schülerinnen von Jana Kaiser. (Foto: LZ-Archiv)

ten, allürenhaften Mochtegegners, wie sie einmal in einem LZ-Gespräch sagte. Deshalb ist es ihr auch besonders wichtig, mit dem Verein wie ein Zeichen gegen die diversen Casting-

Shows im Fernsehen zu setzen.

Die Landshuter Talente versteht der Chef der CSU-Stadtratsfraktion, Helge Teuscher, als Plattform. Junge Sänger sollen die Möglichkeit haben,

über Dinge, die das Musikgeschäft mit sich bringt, sachkundig informiert zu werden. Unter anderem geht es um Fragen, wie man am besten Vertragsverhandlungen mit Produzenten führt.

Dem Juristen Teuscher, der im Beirat des Vereins sitzt und die Satzung ausgearbeitet hat, geht es wie den übrigen Mitgliedern auch um die Frage der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Zum Beispiel mit der Mila (Musikinitiative Landshut). „Konkurrenten sind wir nicht, wir sind eine Ergänzung zu Mila“, sagte Helge Teuscher. Denn in der Musikinitiative kamen Bands zusammen, keine einzelnen Sänger. Die Zusammenarbeit könnte beispielsweise so funktionieren, dass ein Talent als Sängerin bei einer Band einen Gast-auftritt bekommt. So hat die Band eine Sängerin und diese eine Band, mit der sie gemeinsam auf die Bühne kann. Das macht allemal mehr Spaß, als zu Konservenmusik zu singen.

Die Zusammenarbeit hat Farina Miß schon erfolgreich bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen der Mila ausprobiert. Ende November sang sie in der Alten Kaserne bei Buffalo Stance mit. Ein Konzert der Landshuter Talente steht am 13. April im Bezirkskrankenhaus auf dem Programm, wie Jana Kaiser am Freitag ankündigte.

Als Beiräte wurden neben Farina Miß und Helge Teuscher gewählt: Stefan Renner, Matthias Treiber, Dominik Keindl und Dieter Schmid-Hermann. Kassenprüfer sind Gudrun Mülzer und Volker Höng. -rld-

„Die hängen sich da wirklich rein“

Ein neuer Verein will sich für die Förderung von lokalen Gesangstalenten einsetzen

Singen. Das ist nicht nur für Jana Kaiser eine der schönsten Möglichkeiten, das Glück zu finden. Eine ihrer erfolgreichsten Schülerinnen ist Farina Miß, die 2003 bei der „Coca-Cola Fun Music Tour“ unter 600 Mitbewerbern als beste Sängerin ausgewählt wurde. Viele andere – vornehmlich junge – Landshuter folgen ihren Spuren. Um diesen Gesangstalenten noch besser auf die Sprünge helfen zu können, planen Kaiser, Miß und viele andere, einen Verein zu gründen. „Landshuter Talente“ soll er heißen. Derzeit werben sie intensiv für ihre Sache. Gründungstermin wird der 18. Februar sein.

Schon seit vielen Monaten geht die Gesangslehrerin Jana Kaiser mit dem Gedanken um, einen derartigen Förderverein zu gründen. Und das nicht zuletzt aus ganz praktischen Erwägungen. Sie hat nämlich gemerkt, dass das Lehren des Gesangs die eine Sache ist. Will man – und das ist die andere Sache – für seine Schützlinge allerdings auch noch Konzerte organisieren und Songs produzieren, geht das recht schnell über die Kräfte und die organisatorischen Möglichkeiten einer Einzelperson hinaus. „Das“, sagt sie, „schaffe ich nicht allein.“

Abhilfe schaffen und Mithilfe bieten soll deshalb der Verein „Landshuter Talente“. In diesem werden sich nicht nur die Talente selbst, sondern vor allem auch wohlwollende Personen organisieren, deren Interesse es ist, stimmlich gesegneten jungen Mitbürgern zu helfen, möglichst Karriere zu machen – oder wenigstens die Chance auf das Gehör der Öffentlichkeit zu bekommen. Jana Kaiser selbst

unterrichtet Gesangspädagogik und -therapie an der Volkshochschule, hat dort auch eine Gesangsgruppe zusammengestellt und hält viel von dem Zusammenhang zwischen Singen und Psychologie: „Gesang kann die Seele stärken. Ich sehe bei jedem Menschen, wo es in ihm stimmt.“

Künstlerische Zuneigung

Der Vorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion, Helge Teuscher, bereitet seit langer Zeit die Vereinsgeburt mit vor. Das liegt daran, dass er bei einem Auftritt von der VHS-Gesangsgruppe hingerissen war. Er selbst sagt, er sei da einmal bei einem Konzert vor rund anderthalb Jahren eher zufällig vorbeigeschweift, weil er den Oberbürgermeister mit einem Grußwort zu vertreten gehabt habe. Und sofort habe er gemerkt, „was für ein sympathischer Kreis das ist: Die hängen sich da wirklich rein“. Die Folge: Teuscher hing sich von da an mit rein.

Künstlerische Zuneigung sollen

nun auch viele andere Bürger bezeugen, indem sie bei der Gründung mit dabei sind. Schon angekündigt hat sich laut Kaiser Oberbürgermeister Hans Rampf, auch ein Tontechniker aus dem Landkreis und der VHS-Fachgebietsleiter Matthias Treiber („bin von der Gruppe hellauf begeistert“) sind dabei, wenn es gilt, junge Gesangstalente zu fördern, für sie Konzerte zu organisieren, ihre Musik ansprechend zu produzieren. Der Kern wird zunächst Jana Kaisers Gesangsgruppe sein, aber die Sache soll sich später „schon vergrößern“, wie sie sagt. „Jeder soll mitmachen können“, sagt auch Teuscher, aber der VHS-Kreis sei zu Beginn sicher erst einmal originärer Ansprechpartner.

Verstärkte Zusammenarbeit

Im Grunde gibt es in der Stadt auch schon Vereine, die sich der Förderung der – mehr oder minder – populären Musikkultur verschrieben haben und deren Zusammenarbeit laut Kaiser „das Beste“ wäre. Und dennoch gibt es auch Unterschiede. Denn während in der sehr rührigen Musikinitiative Landshut in erster Linie Bands versammelt sind, richtet sich der Verein „Landshuter Talente“ an Solisten, die nicht selten ohne eigene Begleitkombo sind und ihre Auftritte mit Playback-Umrahmung

verrichten. Obwohl, wie auch Farina Miß weiß, eine Band nie zu ersetzen ist – aber vielleicht intensiviert sich ja auch auf diesem Weg schnell eine Zusammenarbeit mit örtlichen Bands und Gastsängern für einmalige Auftritte. Im internationalen Pop-Geschäft ist so etwas längst Usus.

Also, um es mit Farina-Miß-Lyrics zu sagen: „Let the music make you high!“. Sie selbst findet die Idee der Vereinsgründung großartig. Dergestalt könne die Präsenz der Gesangssolisten in der Stadt nur gewinnen. Denn nicht jeder hat schon so viel Aufmerksamkeit wie Miß selbst gefunden, der Teenager mit der atemberaubenden Stimme. Und dann haben Kaiser und Miß auch noch einen ganz anderen Grund dafür, dass sich hiesige Bürger um hiesige Talente kümmern. Es geht darum, wider „die Verheizung und Demütigung von Menschen“ in den Casting-Shows im Fernsehen zu wirken. Denn, so Jana Kaiser: „Es ist beleidigend, so mit Menschen zu spielen. Das macht mich traurig.“ Das Gegenteil davon sollen die „Landshuter Talente“ machen. *Christian Muggenthaler*

▲ Die Vereinsgründung der „Landshuter Talente“ ist für den 18. Februar ab 19 Uhr in der Volkshochschule geplant.



BEIM KONZERT DER „LANDSHUTER TALENTE“ in der Glasdachhalle des Klinikums erhielt das Publikum einen Einblick in das musikalische Repertoire des Vereins. Die „Landshuter Talente“ mit der Vorsitzenden Jana Kaiser bieten bei ihren Konzerten die Möglichkeit, vor Publikum aufzutreten. Die Anwesenden hörten Musik von Pop und Rock bis hin zu Musicals. Dabei präsentierten die Musiker nicht nur bekannte Lieder anderer Interpreten, sondern auch eigene Produktionen. Sie verzichteten auf ihre Gage und baten um eine Spende für den Verein „Lebensmut“.



SO MANCHE DOPPELBEGABUNG zeigte sich beim Konzertabend der „Landshuter Talente“ in der Alten Kaserne. Elisabeth Mussack (rechts) tanzte mit den „Street Dance Movers“ zu dem von ihr gesungenen Lied „Let's get loud“.

(Foto: Christine Ving)

Konzert in der Alten Kaserne

Auf der Suche nach neuen Sternen

„Landshuter Talente“ überraschten mit Könnern und Karaoke-Stimmung

... Auch sie müssen
in ihrem Arbeitsleben
Surfer, dass es drau-
und spürt er eine leichte
einfach ein international
schid auf seinen Schreib-
ling. Lange wird er wohl
Rita Neumaier

Kappen von Auto gestohlen

Freitag, 22 Uhr, und
Uhr, wurden von ei-
erterterplatz geparkten
Radkappen und die
Waschdüsen abmon-
wendet. Der Schaden
ist Polizei auf etwa 250
gehen an die Polizei
2523500.

Notdienst

Montag, 8.30 Uhr, bis
30 Uhr, ist die
Apotheke, Se-
straße 2, Telefon
bereit.



und stimmstark: Sara
(Foto: cv)

Andy Warhols Maxime „Jeder
kann für 15 Minuten berühmt sein“
muss man nicht ganz so wörtlich neh-
men. Manchmal genügen auch schon
drei oder vier Minuten, so lange, wie
ein Lied gewöhnlich dauert. Wenn es
auch für einige qualvoll schien, diese
Minuten durchzustehen, der Applaus
war ihnen sicher. Denn beim Konzer-
der „Landshuter Talente“ wird nie-
mand zerpfleckt wie in Sensations-
Shows à la „Deutschland sucht den
Superstar“.

Den Sängern in der Alten Kaserne
wurde ein gewisses Wohlwollen vor-
ausgeschickt – allein schon dafür,
dass sie sich trauten, öffentlich in
einer gut besuchten Halle aufzutre-
ten. Die Stimmung steigerte sich mit
jedem Auftritt. Es war ein bisschen
wie beim Karaoke; allerdings über-
stieg die Qualität der Darbietungen
diesen amateurhaften Anspruch oft
bei weitem. So schiummert auch im
jüngsten „Landshuter Talent“, der
kleinen Ragna Kollmannsberger,
schon ein großes. Mutig eröffnete sie
den Abend mit „Ein Lama aus Yoko-
hama“.

„Singen kann jeder“, ist der
Grundsatz der Musikpädagogin Jana
Kaiser, Vorsitzende der „Landshuter
Talente“ und Gesangslehrerin. Wo-
rauf es ankommt, ist aber außer einer
gewissen Übung auch die Wahl der
richtigen Musik beziehungsweise der
richtigen Begleitung.

Tänzer stahlen die Schau

Wer wie Gudrun Mulzer schon
Band-Erfahrung mitbringt, einen
versierten Gitarristen wie Erwin
Lehrl neben sich hat und einen Song
wie „Ain't no sunshine“ so gefühlvoll
vorträgt, wie es das Lied verlangt, hat
hier schon gewonnen. Märchenerzäh-
ler Dieter Schmid-Herrmann, der
sich überraschenderweise als rauch-
zarter Crooner präsentierte, ließ sich
von den Tänzern der „Young Com-
pany“ aus der Ballettschule Vilsbi-
burg und bei einem weiteren Auftritt
vom Rock'n'Roll-Club Buch am Erl-
bach fast die Schau stehlen.

Bei so manchen fehlte es einfach
noch an der richtigen Bühnenprä-
senz, die nicht nur darauf abzielt, ein
Mikrofon in der Hand zu halten. Ein

bisschen Bewegung erfordert so ein Auftritt schon. Dazu muss man nicht einmal blutjung und superschlank sein. Das bewies Antonie Scheminger-Wachinger mit ihrer stimmgewaltigen Interpretation von Ella Fitzgeralds „A Tisket, a Tasket“.

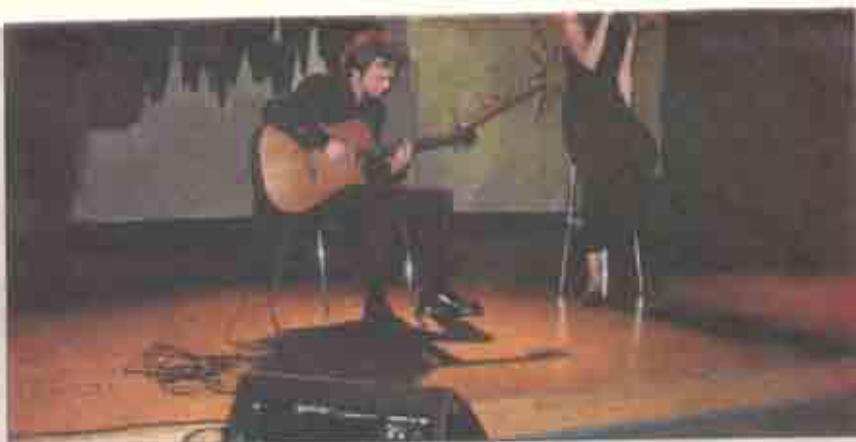
Die meisten „Talente“-Sänger verließen sich auf die erprobte Wirkung von Pop-, Rock- oder Musical-Klassikern. Claudia Carina vertrat jedoch die Schlager-Abteilung mit eingängigen, selbst geschriebenen Liedern wie dem pfiffig getexteten „Das hast du dir so gedacht“. Zu „Ein Hauch von Liebe“ lieferte das Tanzpaar Katrin Rehm und Robert Schötz von der Turngemeinde Landshut einen romantischen Hintergrund.

Junge Talente

Auch Sara Brandhuber, mit 17 Jahren eine der jüngsten Entdeckungen des Abends, trug mit „Jumping Jack“ einen eigenen Song bei, den sie ebenso kess und stimmstark intonierte wie den Shocking-Blue-Klassiker „Venus“, mit Erwin Lehr an der Gitarre. Eine große Stimme offenbarte sich auch beim ebenfalls noch sehr jungen „Talente“-Neuling Stefanie Putsch, die eine Entdeckung des Abends sein dürfte. Verena Strassmeier ließ sich von Sam Browns „Stop“ ebenfalls von der „Young Company“ begleiten und Erwin Lehr unterstützte auch den jungen Sänger Volker Höng beim Simon & Garfunkel-Klassiker „The Boxer“.

Die ätherische Elisabeth Mussack drängt es in Richtung Musical, wo gesungen und getanzt wird, wie sie es nicht nur mit der Tanzgruppe Street Dance Movers zeigte, sondern auch als Mitglied des Rock'n'-Roll-Clubs Buch am Erlbach.

Vielleicht war es gar nicht so spontan, wie es aussah, aber auf alle Fälle mitreißend: Sarah-Luisa Maccarone holte sich zum orientalisch angehauchten „My number one“ die bauchtanzende Yasmin Acinal auf die Bühne. Sie hatte zuvor Nancy Sintras „This Boots are made for walking“ mit lässiger Laszivität gesungen. Kerstin Fischer, von Moderatorin Liss Arleth als „ein schon bekanntes Gesicht, eine große Stimme“



Souveränes Duo: Erwin Lehr und Gudrun Mulzer

(Foto: rn)

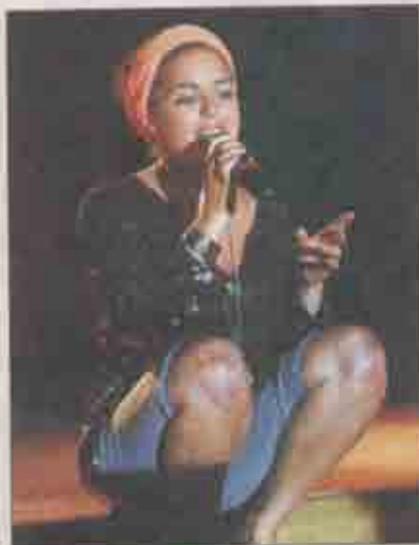
angekündigt, musste weder vor Aretha Franklins „Baby I love you“ noch vor Kelly Clarksons „Because of you“ zurückscheuen. Sie löst sich in eine Reihe mit der zierlichen Farina Miss stellen, dem „Talente“-Mitglied, das mittlerweile in Graz Jazz studiert. Die kleine Miss mit der großen Stimme war praktisch der Stargast des Abends.

Frauen haben offenbar weniger Schwierigkeiten damit, sich singend in der Öffentlichkeit zu zeigen; das lässt die Überzahl von weiblichen Interpreten beim Talente-Konzert vermuten. Allerdings brillierten auch männliche Mitglieder des Vereins:

Rainer Porth beeindruckte mit „You raise me up“, Antonio D'Auria erfreute die Musicalfreunde in einem harmonischen Duett mit Marina Kurnert bei „Boote in der Nacht“ aus „Elisabeth“.

Moderatorin Lisa Arleth hatte zu Beginn des Konzerts deutlich gemacht, was das Anliegen der „Landshuter Talente“ ist, und was dem Verein an diesem Abend mit den insgesamt 28 Auftritten auch gelang: Lust auf das Singen zu machen. Es wird nicht wenige Konzertbesucher gegeben haben, die heimlich mitgetrallert haben. Noch weitere unentdeckte Talente?

Rita Neumaier



Bekanntes Landshuter Talent: Farina Miss



Noch unbekanntes Talent: Stefanie Putsch
(Fotos: cv)

Unterstützung für kulturelles Engagement

14 Vereine und Institutionen erhielten Spendenschecks der Sparkasse Landshut

14 Vereine beziehungsweise Institutionen aus der Stadt, die sich im kulturellen Bereich engagieren, haben am Mittwochabend Spenden von der Sparkasse Landshut erhalten. Die Gesamtsumme der ausgeschütteten Unterstützungsbeträge beläuft sich auf 12 100 Euro.

Bei der Übergabe der Spenden im Sitzungssaal der Landshuter Sparkassenhauptstelle sagte Vorstandsvorsitzender Friedrich Wimberger an die Adresse der Spendenempfänger, durch ihr Engagement im kulturellen Bereich werde das öffentliche Leben in der Region bereichert. In einer Gesellschaft, in der sich scheinbar jeder nur um den eigenen Vorteil kümmere, bildeten ihre Aktivitäten mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern ein wichtiges Gegengewicht zu dieser Annahme. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen bei gleichzeitig steigenden Aufgaben seien die Vereine und Institutionen auf die Unterstützung von Unternehmen oder Privatpersonen angewiesen, um ihre Arbeit gewohnt weiterführen zu können. Dabei sei bekannt, dass es immer schwieriger werde, die notwendige finanzielle Hilfe zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund sei sich die Sparkasse als fest in der Region verwurzelt Kreditinstitut ihrer Verantwortung bewusst und spende seit jeher namhafte Beträge an kulturelle Einrichtungen. Dass es möglich sei, für diesen Zweck Erträge zu erwirtschaften, sei dem großen Vertrauen der Kunden zur Sparkasse zu



Vertreter der mit Spenden bedachten Vereine und Institutionen mit Sparkassenchef Friedrich Wimberger (Achter von links), Hans Rampf (Sechster von Links) und der Kulturbeauftragten Katrin Weinzierl (Fünfte von links) (Foto: hz)

verdanken. „Deshalb gilt heute auch unseren Kunden ein Dank“, sagte Wimberger.

Oberbürgermeister Hans Rampf freute sich, dass die Sparkasse wieder aus ihrem Gewinn Spenden ausschütete. Zugleich würdigte er das Engagement der bedachten Institutionen und betonte, dass die Stadt diese Einrichtungen brauche. Rampf, der auch stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sparkasse ist, lobte in diesem Zusammenhang

noch Katrin Weinzierl, die Kulturbeauftragte der Stadt: Sie leiste eine sehr gute Arbeit und gehe neue Wege. Rampf hatte die Spendenempfänger mit ausgesucht.

Spenden erhielten: MCO-Förderverein; kleines Theater; Neue Galerie; Kunstverein; Freunde der Musik; Kulturform; Verein Dynamo Kurzfilm; Verein Landshuter Talente; Auferstehungskirche Landshut; Theater Nikola; Theater Konrad; Theater Hofberg; Deutscher Amateur-Radio-

Club; Förderverein zur Restaurierung und Erhaltung der Aula des Hans-Carossa-Gymnasiums.

Wie zu erfahren war, werden in diesem Jahr noch soziale Einrichtungen in der Stadt von der Sparkasse Spenden erhalten. Sportvereine wurden bekanntlich bereits im Rahmen der Sportgala auf der Niederbayern-Schau finanziell gefördert. Auch Vereine und Institutionen aus dem Landkreis werden zum Jahresende von der Sparkasse unterstützt. -fb-



DIE NEUEN TRÄGER DER GOLDENEN BÜRGERMEDAILLE. Bruno Schrank, Wilhelm Kölbl, Dietmar Franzke (von links) würdigte Oberbürgermeister Hans Rampf als Menschen, die sich über Jahrzehnte hinweg für ihre Stadt eingesetzt haben. (Foto: Christine Vingon)

Goldene Bürgermedaille für Franzke, Kölbl und Schrank

Etwas Besonderes für Besondere

Sommerempfang und Verleihung ging erstmals im Rathausprunksaal über die Bühne

Beim Sommerempfang im Rathausprunksaal hat Oberbürgermeister Hans Rampf seine Devise, die gerade in Zeiten wie diesen spendierfreundlicher werden,

de des Vereins Freunde der Musik fügte hinzu: „Gemeinsam ist uns aber, dass wir Landshut als schöne, lebens- und liebenswerte Stadt empfinden und wir uns glücklich schätzen, Landshuter zu sein.“

Der Oberbürgermeister drückte es am Donnerstag so aus: „Landshut ist etwas Besonderes.“ Die Landshuter seien stolz auf ihre Stadt, und dieser Stolz drücke sich im Engagement vieler aus. Freilich engagierten sich viele Menschen für andere. Doch Bürgermedaillen seien etwas Besonderes, weil die damit Geehrten nicht nur gelegentlich, sondern über Jahrzehnte hinweg etwas Besonderes geleistet hätten. Hans Rampf nahm die Feierstunde zum Anlass, all denen zu danken, die sich für andere einsetzen und damit eine wertvolle Arbeit leisteten, „für den Zusammenhalt und die soziale Kraft, die in der Summe eine Stadt lebenswert machen“.

In seiner Laudatio würdigte der Oberbürgermeister kurz die Geehrten. SPD-Stadtrat Dietmar Franzke (64) ist Präsident des niederbayerischen Fischereiverbands, dem 25 000 Mitglieder angehören. Außerdem gehört er dem Präsidium des Landesverbands an und ist Vorsitzender der Stiftung Gewässerschutzfonds. Rampf lobte Franzkes Rolle, ausgleichend im Spagat zwischen Natur-

schutz und deren Nutzung gewirkt zu haben. Außerdem habe er sich um die Bestandssicherung der Fischerei und den Fischartenschutz verdient gemacht.

Der ehemalige Landtagsabgeordnete Franzke ist außerdem Kreisverbandsvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt, Personalratsmitglied bei der Deutschen Rentenversicherung und Gewerkschafter. Als Mitglied des Gefängnisbeirats der JVA habe er maßgeblich dazu beigetragen, das Gefängnis nach Berggrub zu verlegen.

„Ein großzügiger Gönner“ titelte die *Landshuter Zeitung* im Februar zum 80. Geburtstag von Wilhelm Kölbl. So könne auch die Überschrift zu Köbls Memoiren lauten, sagte Hans Rampf. Der ehemalige, langjährige Autohauschef habe seiner Heimatstadt noble, bleibende Zeichen seiner ehrlichen Verbundenheit zu ihr und ihren Bürgern gesetzt. Namhafte Spenden habe er Kirchen, sozialen Einrichtungen und vor allem der städtischen Musikschule gemacht.

Rampf über Kölbl: „Helfen, ohne groß in Erscheinung zu treten, ist

wie man effizient helfen könne.

Den ehemaligen Berufsschulleiter Bruno Schrank (76) würdigte Rampf als einen Menschen, der sich jahrzehntelang um das kulturelle Leben Landshuts verdient gemacht habe. Dem Vorsitzenden des Vereins Freunde der Musik sei es gelungen, bei der Pflege der Musik hohe Maßstäbe zu setzen. Bislang sei Schrank für 130 Konzerte verantwortlich gewesen, die von rund 70 000 Zuhörern besucht worden seien. Unter anderem habe er es geschafft, Künstler wie Zubin Mehta, Alfred Brendel und das Quartett Artemis nach Landshut zu holen.

Gegen die Einseitigkeit

In seiner Dankesrede beschäftigte sich Bruno Schrank mit dem Sparzwang der Kommunen, der auch nicht vor den freiwilligen Leistungen Halt mache. Sponsoring gewinne hier an Bedeutung. Allerdings unterstützten große Firmen große Projekte, kleinere Projekte, die für ein funktionierendes Gemeinwesen ebenfalls wichtig seien, liefen Gefahr vernachlässigt zu werden. Deshalb trug Schrank Köbls Appell an die Politik vor, die Rahmenbedingungen für private Spender so zu gestalten, dass sie

kennbar. Wie man das beurteilen müsse, jeder für sich selbst entscheiden, sagte Bruno Schrank und warnte: „Die Gefahr einer gewissen Einseitigkeit ist aber schon gegeben.“

Die Bürgermedaille versteht Schrank auch als Auszeichnung für den Verein Freunde der Musik. Dem kulturellen Umfeld eines Gemeinwesens verlieh Schrank den Status eines Standortfaktors: „Landshut als Stadt der Gotik braucht auch die kulturelle Verbindung zur Gegenwart, will sie nicht in Historismus erstarren.“

Erfreut war der Geehrte, dass der Sommerempfang im Rathausprunksaal gegeben wurde. Besonders lobte Bruno Schrank die Akustik. Den größten Dank stattete er aber dem Landshuter Publikum ab. Es werde von den Künstlern als aufmerksam, verständnisvoll, kunstsinnig, warmherzig und begeisterungsfähig erlebt.

Die Musik des Festakts steuerten Marina Kunert und Antonio D'Auria vom Verein Landshuter Talente unter Leitung von Jana Kaiser bei. Zuvor waren die Gäste vorm Rathaus musikalisch von der Jugendblaskapelle der städtischen Musikschule unter Leitung von Bernhard Prillner empfangen worden. *Siegfried Rüdener*



Der Prunksaal: ein würdiger Ort für wichtige Feiern



Antonio D'Auria und Marina Kunert

(Fotos: ev)

Ein Hauch von Liebe

Die Landshuterin Claudia Carina präsentiert ihre erste CD

„Meine Texte handeln von Träumen, Liebe und Romantik“, sagt Claudia Carina. Gerade hat sie ihre erste CD „Ein Hauch von Liebe“ mit drei Stücken herausgebracht. Erst der Zufall hat sie zum Singen gebracht. Zwar hat Claudia Carina, die mit bürgerlichem Namen Claudia Reichwein heißt, schon immer gern gesungen. Aber erst ihre Tochter hat sie dann zum professionellen Gesang gebracht. Damals 13, hatte die Tochter Lust, Musik zu machen. Die bereits gebuchten Gesangsstunden wurden dann aber zugunsten des E-Gitarrenspiels zurückgestellt. Daraufhin entschied sich die Mutter, die Gesangsstunden statt der Tochter zu besuchen. „Warum eigentlich nicht, hab ich mir gedacht.“ Seit nun zweieinhalb Jahren schult Claudia Carina ihre Stimme.

„Meine Tochter ist aber eigentlich ganz stolz auch mich. Sie hat auch eine schöne Stimme, vielleicht singen wir später gemeinsam.“ Allerdings entspreche ihre Musik zumindest momentan nicht dem Stil ihrer Tochter. „Ich singe deutsche, volkstümliche Schlager“, sagt sie.

Ihr Produzent wurde bei einem Konzert des Vereins „Landshuter Talente“ auf sie aufmerksam, bei dem sie Oldies und Schlager sang. Seit vergangener Woche ist sie viel im österreichischen und bayerischen Raum unterwegs, um in Zusammenarbeit mit ihrem Produzenten ihre Musik zu bewerben. „Ich habe meine CD „Ein Hauch von Liebe“ in Österreich produziert. Im selben Studio haben auch Andi Borg und Marianne und Michael schon gearbeitet.“ Sie singt aus der Freude an der Musik.



Claudia Carina präsentiert am Sonntag auf Radio Trausnitz ihre erste CD „Ein Hauch von Liebe“.

„Aus Spaß an der Sache, nicht weil ich mit dem Erfolg rechne. Sollte ein Erfolg dabei heraus kommen, wäre das wunderschön.“

Vielleicht ließe sich dann ihr größter Traum erfüllen: in einer der großen Volksmusiksendungen aufzutreten, auch der Grand Prix der Volksmusik schwebt ihr vor. „Die Freude an der Sache hat aber oberste Priorität.“ Privat hört die 38-Jährige seit

langem gerne „Musik, die aus dem Herzen rauskommt.“ Schlager und Oldies seien schon immer die Musik gewesen, die sie gern gehört und gesungen habe. -md-

▲ Am Sonntag ist Claudia Carina zwischen 11 und 12 Uhr auf Radio Trausnitz zu hören. Sie präsentiert dort ihre neue CD und gibt ein Interview.